

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,80 Mk. in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postweg 1,50 Mk. mit Postgebühren 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends
von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gelappten Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pfg. für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für verlässliche
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Nekramen außerhalb des In-
landes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Insertate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 230.

Freitag, den 1. Oktober 1909.

149. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf
das vierte Quartal 1909 des „Merseburger
Kreisblatts“ ergebenst ein. Dasselbe ist das
älteste Blatt im Kreise und eines der ältesten
Blätter Deutschlands überhaupt, es ist aber
hinter der Zeit nicht zurück geblieben und
bringt alle wichtigen Tages-Ereignisse aus
Stadt und Land in bekannter Uebersichtlich-
keit und Klarheit.

Das „Kreisblatt“ ist dasjenige Blatt, welches
in den meisten gebildeten und wohlhabenden
Familien der Stadt und des Kreises Merse-
burg aufliegt und von dem mit sonstigem
Lesestoff reichlich versorgten Leser meist gern
zur Hand genommen wird.

Die Faltung des Kreisblatts ist bekannt.
Abonnements- und Insertionspreise bleiben
unverändert.

Verlag und Redaktion des
„Kreisblatts.“

Zum Rücktritt v. Bülows.

* Merseburg, 30. Sept.

Die Angelegenheit mit der „Daily Tele-
graph“-Affäre ist noch immer nicht geklärt,
verdunkelt sich im Gegenteil immer mehr.
Es ist nicht recht verständlich, weshalb
keine Klarheit geschaffen wird, dadurch wird
den Auslassungen der „Märk. Volksztg.“ erst
eine Bedeutung verschafft, die sie sonst viel-
leicht niemals erlangt haben würde.

Die Bülows nicht wohl gestimmte Presse be-
hauptet mit unbeeinträchteter Entschiedenheit
weiter, die im „Daily Telegraph“ erscheinende
Publikation sei vom Reichskanzler ver-
anlaßt, das in mehreren hundert Ver-
sandte, mit Schreibmaschine deutlich gedruckte
Manuskript im auswärtigen Amt vom
Unterstaatssekretär Stiemrich und dem
Geheimrat Lehmet gelesen worden, und
daraufhin habe der Reichskanzler in Nord-
berlin die Veröffentlichung genehmigt. Man
beruft sich dabei auf eine persönliche Erklärung
des Unterstaatssekretärs Stiemrich,
daß er das Manuskript gelesen und den Au-
ftrag des Reichskanzlers, es auf seine histo-
rische Wichtigkeit zu prüfen, genau erfüllt
habe. Diesmal ist es die „Märkische Volksztg.“,
die sich zum Sprachsproh dieser Selbstverteidi-
gung Stiemrichs macht.

Im Zusammenhang hiermit ist es von
Interesse, zu erfahren, daß die Artikel der
„Märk. Warte“, die zuerst die Diskussion
über die Novemberereignisse in Fluß gebracht
hat, von einem Herrn v. Graefe-Gold-
eben herkommen und angeblich nicht dementi-
ert werden können, da dieser Herr ein näher
Verwandter des Unterstaatssekretärs im aus-
wärtigen Amt Stiemrich sei. Allerdings
behaupet Herr v. Graefe, daß Herr Stiemrich
nicht seine Quelle sei. (Vielleicht Frau
Stiemrich? Die Red.)

Sehr dunkel sind nach den „Belpz. N. N.“
die Andeutungen der „Neuen Gesellschaftl.
Korresp.“, die als Bülows-offiziös gelten kann.
Sie schreibt:

„Die wahre Schuld an der Veröffentli-
chung des „Daily Telegraph“-Interviews
liegt bei einer Reihe von Inkompetenzen, die
infolge merkwürdigen Zusammen-
streffens ihre Wirkung taten. Zur
Stunde scheint es noch nicht angebracht zu
sein, hierzu Einzelheiten mitzutellen. So
viel kann indessen schon heute gesagt werden,
daß die Schuld des auswärtigen Amtes,
wie überhaupt die Schuld von allen einzelnen
Beteiligten dadurch erheblich verringert
wird. Die Umstände, unter denen das ver-
hängnisvolle Manuskript schließlich den Ge-
heimsaak des „Daily Telegraph“ erreichte, sind
keine normalen gewesen.“

Die Umstände sind also keine normalen
gewesen, die Schuld des auswärtigen Amtes
wird verringert. In diesen Worten
liegt doch ein Eingeständnis einer, wenn
auch nur geringen, Schuld.

Die jüngsten Auslassungen der „Kreuzztg.“
lauteten zu bestimmt, als daß man sie hätte
ohne weiteres bei Seite schieben können, und
mit bloßen Verdächtigungen, als ob die kon-
servative Presse mit diesen Erörterungen über
Bülows leiblich beabsichtigt, die Schuld an
Bülows Sturz auf andere Umstände zu
schieben, als auf die Politik der Konservativen
bei der Finanz-Reform, kommt man nicht
weiter. Die Konservativen haben es niemals
abgelehnt, die Verantwortung für ihr Ver-
halten beim Zustandekommen der Finanz-
Reform auf sich zu nehmen, das hindert
aber nicht, daß über die „Daily-Telegraph“-
Affäre und die Beteiligung des Fürsten
Bülows an derselben, volle Klarheit geschaffen
werde.

Es wäre ja doch möglich, daß damals eine
Verstimmung gegen den Fürsten Bülows ge-

herricht hat, von der bis heute die Welt
nichts weiß. Jedenfalls ist die Sache noch
nicht zu Ende, es wird wohl noch manches
Wort darüber geschrieben werden.

Das freisinnige „Biesb. Tagebl.“ benützt
die Gelegenheit, den Konservativen zu im-
putieren, als wollten sie durch Aufrollung
der Bülows-Frage in diesem Sinne, die Auf-
merksamkeit von den Verlegenheiten ablenken,
in der z. g. die konservative Partei sich befinde
und schreibt dann weiter:

„Diesem Treiben kann nur auf eine einzige
entscheidende Weise entgegengetreten werden,
nämlich, indem die konservative Legende durch
eine amtliche Darstellung zerstört
wird. Was Fürst Bülows zur Sache zu
sagen hat, das hat er vor einigen Tagen durch die
„N. O. R.“ sagen lassen. Der Hergang war
dort gegenüber der Darstellung in der
„Märk. Warte“, in der „Märk. Volksztg.“
und in der „Kreuzzeitung“, genau so ge-
schildert, wie ihn die Öffentlichkeit aus den
betreffenden amtlichen und halbamtlichen Kund-
gebungen vom November 1908 bereits kennt.
Die Darstellung in der genannten Korrespon-
denz macht es indessen nicht bestimmt erkenn-
bar, daß sie vom Fürsten Bülows per-
sönlich gegeben und approbiert worden
ist, und auch wenn das etwa geschehen wäre,
so würde derartige Erklärungen die offizielle
Autorität fehlen. Denn Fürst Bülows ist
Privatmann, und die Gegner könnten über-
dies einwenden, daß er Partei in der Sache
sei. Also wird die Regierung sprechen
müssen. Welche Folgen für die Beurteilung
der Novemberereignisse sich ergeben würden,
wenn das unterließe, wollen wir an diesem
Punkte nicht ausführen. Rehabilitiert sich
also die Partei, wozu sie jetzt nicht wirkungs-
lose Anstrengungen macht, so müssen die
Folgen auch für das Verhältnis der Re-
gierung zu ihr beträchtlich sein. Man sieht,
es liegt viel daran, daß der neue Reichs-
kanzler den Deckel vom Korbe des Geheim-
nisses läßt.“

Die erste Wirkung der neuen Steuern.

* Berlin, 28. September.

Wie am Schlusse voriger Woche verlautete,
betragen die Einnahmen des Deutschen
Reiches an Zöllen, Steuern und Gebühren
(abzüglich der Ausfuhr- und Verwaltungsge-
bühren) für den Zeitraum vom 1. April bis
1. September, also für fünf Monate, rund

80 Millionen Mark mehr, als im gleichen
Zeitraum des vorigen Jahres. Dieses Er-
gebnis ist insofern erfreulich, als es ebenso
wie die gleichzeitige Zunahme der Einnahmen
aus der Reichspost- und Telegraphenverwal-
tung um 15,75 Millionen Mark zeigt, daß
sich die im Vorjahre noch gänzlich darnieder-
liegende wirtschaftliche Konjunktur wieder zu
heben beginnt. Man darf aber dieses Moment
nicht überschätzen, weil einmal auf dem Ge-
biete der Zölle der von den Vereinigten
Staaten drohende Payne-Waldrich-Tarif es ganz
von selbst den deutschen Importeuren nahe-
legte, sich mit Waren zu versehen, die Deutsch-
land, wozu es hoffentlich nicht kommt, gegen
Amerika seine Kampfzölle zur Anwendung
bringt, dann aber auch, weil im Hinblick auf
die am 1. und 15. August, 1. September und
1. Oktober in Kraft tretenden neuen Zölle
eine große Einfuhr zu den alten niedrigeren
Zöllen stattgefunden hat, die in ihrer Höhe
die Einnahmen der künftigen Monate, also
in diesem Falle des August, recht ungünstig
beeinflussen mußten, trotzdem gerade in diesem
Monat wegen Inkrafttretens der höheren Zölle
größere Einnahmen zu erwarten waren.
Weglich steht es auf dem Gebiete der Steuern
und Gebühren, wo durch Versteuerung und
Abkämpfung vor dem 1. August große Ver-
träge eingingen, die aber ebenso wie bei den
Zöllen für den August und die folgenden
Monate, also unter der Herrschaft der neuen
Beste, eine Wagnisse zeigen müssen.

Welchen Anteil die Zollerhöhungen
für Tabak, Branntwein, Schaumwein, Kaffee
und Tee an den Mehreinnahmen aus den
Zöllen haben, wird sich schwer abschätzen
lassen, da dieser Betrag in der Gesamtsumme
der Zölle enthalten ist. Nur über die Meh-
einnahmen von Steuern und Gebühren
dürften wir unterrichtet werden, denn diese
gelangen gesondert zur Anschauung. Bei
der Wertung aller dieser Einnahmen aber
wird stets festzuhalten sein, daß die neue
Regelung der Zölle, Steuern und Gebühren
ihre Wirkung nur auf einen der Verichts-
monate, auf den August äußern konnte.
Denn die neuen Zoll- und Steuererhöhungen
auf Schaumwein, Branntwein, Kaffee und
Tee sind, wie die Brauereien und die neuen
Reichssteuerplangaben (mit Ausnahme des
Schiffstempels), also Grundstückssteuer, Wechsel-
steuer, Effektensteuer und Talonsteuer, erst am
1. August ins Leben getreten, während die
Erhöhung des Tabakzolls und der Tabak-

Verlobte

und höchst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter
Wohnräume

eingeladen.

Kostenlos und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.**, Grosse Steinstrasse 79.

steuer überhaupt erst vom 15. August ab in Frage kommt. Dieses Steuerbüchlein sollte in seiner Gesamtheit nach den Erwartungen des Steuerbüchles einen jährlichen Mehretrag von 357,5 Millionen Mark abwerfen. Für den Monat August müßten demgemäß — die Tabaksteuer vom 15. August an gerechnet — die Einnahmen aus den neuen Steuern einen Mehretrag von 37,93 Millionen Mark ergeben, wenn sie die auf sie gesetzten Hoffnungen rechtfertigen wollten; es müßten also — dieses vorausgesetzt — die bis zu dem angegebenen Mehretrage von 80 Mill. fehlenden 52,07 Millionen allein auf die alten Zölle, Steuern und Gebühren zurückzuführen sein, wenn man nicht annehmen will, daß die neuen Steuern noch über die 27,93 Mill. hinaus einen Ueberschuß geliefert haben.

Die „Deutsche Politische Nachrichten“, eine Korrespondenz, die offiziösen Charakter trägt, haben nun gefehert über die erste Wirkung der Zoll-, Steuer- und Gebühren-erhöhungen eine Berechnung aufgemacht, die die obige Meldung aber nur zum Teil bestätigt. Wohl verzeichnen auf die 52,8 Millionen Mark Mehreinnahmen aus den Zöllen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, aber, ganz abgesehen davon, daß bei den 52,07 Millionen Mehreinnahmen auch die Einnahmen aus den alten Steuern und Gebühren in Betracht kommen müßten, über die die „Deutsche Polit. Nachr.“ keine Meldungen enthalten, müßten von den Mehreinnahmen an Zöllen auch die Erträge der neuen Zollerhöhungen abgezogen werden, wenn die 80 Millionen-Rechnung stimmen soll. Die offiziöse Korrespondenz verbreitet sich darüber in keinem Punkte, so daß es, wenn auch zweifellos die neuen Zölle auf die Gestaltung der Zoll-einnahmen Einfluß gewonnen haben, ein mögliches Unterfangen wäre, darüber irgendwelche Berechnungen aufzustellen.

Etwas glücklicher schon ist die Lage des Kritikers der Mehreinnahmen aus den Steuern und Gebühren gegenüber. Hier erfährt man zwar nicht, welche Erträge die Tabaksteuer in den vierzehn Tagen ihres Bestehens abgeworfen hat, auch über die Ergebnisse der Branntweinsteuer schweigt sich die Korrespondenz aus und ebenso über den Wechselstempel, aber man ersieht doch wenigstens, daß die Tabaksteuer 0,9 Millionen, die Schaumweinsteuer 0,85 Millionen, der Stempel über Grundstücke 0,048 und die Effekten- und Zolnsteuer 0,12 Millionen abgeworfen haben, ein Betrag, dessen Geringfügigkeit darauf zurückzuführen ist, daß die Vordersteuerung der Wertpapiere vor dem 1. August 10,2 Millionen oder 7,2 Millionen mehr als im Vorjahre brachte; so kann man wenigstens diese Kleinmahnme mit dem monatlichen Staatslohn vergleichen. Nach den Erwartungen des Steuerbüchles und der Regierung sollte die Brautsteuer monatlich 8,33 Millionen erbringen, sie ist also um 7,43 Millionen hinter dem Ansatzlag zurückgeblieben; die Schaumweinsteuer hat dagegen den angenommenen Ertrag von 0,4 Millionen annähernd erreicht (— 0,05), während der Stempel für Grundstücksübertragungen um 3,28 Millionen und die Effekten- und Zolnsteuer um 4,08 Millionen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Das bedeutet schon für diese Steuern und Gebühren einen Ausfall von insgesamt 14,84 Millionen Mark, und selbst wenn man den Mehretrag der Vordersteuerung bei den Wertpapieren mit 7,2 Millionen in Abzug bringt, ein steuerliches monatliches Defizit von 7,64 Millionen allein bei diesen in ihren Erträgen bekannt gewordenen Steuern und Gebühren. Wie mag es da trotz aller Beschönigung der „Deutsche Polit. Nachr.“ erst mit den anderen Steuern, deren Erträge sie nicht veröffentlicht?

Selbstverständlich darf aus diesem Verlagen der Steuerfrage im ersten Monat nicht auf ihr Vergehen überhaupt geschlossen werden. Neue Zölle, Steuern und Gebühren pflegen erfahrungsgemäß erst allmählich ihre Wirkung zu üben, ja, ihre erwarteten Einnahmen werden in den Monaten vor ihrem Inkrafttreten, wie auch in diesem Falle, durch Vorverpachtung, Vorversteuerung und Vorabstempelung größtenteils vorweggenommen. So setzt trotz des Steuerbüchles im einzelnen der Ausweis des Reichsfinanzamts dennoch ein erfreuliches Bild, bei dem auch die Beförderung der wirtschaftlichen Lage eine Rolle spielt. Denn sonst wäre es nicht möglich, daß der fünfmonatige Ausweis eine Mehreinnahme von 44,1 Mill. über den Etatsan-satz hinaus verzeichnet. Aber sind davon noch 18,2 Mill. abzugeben, um welche die Reichspostverwaltung trotz ihres Plus gegenüber dem Vorjahre hinter dem Etatsan-satz zurückgeblieben ist, aber es bleiben doch noch 26 Millionen übrig. Man kann sich daher der Hoffnung hingeben, daß, falls diese steigende Tendenz der Reichseinnahmen auch in den übrigen 7 Monaten obwaltet, etwa 82 Millionen von den den Etat 1909 balanzierenden ungedeckten Materialarbeitskräften (200 Millionen) abgesetzt werden können. Hieron hätten dem neuen Finanzgesetz zufolge die Bundesstaaten im Höchst-falle 48,5 Millionen Mark zu zahlen. Unter diesen Voraussetzungen würde das Jahr 1909 nur mit einem Defizit von 89,5 Millionen schließen, wenn, ja, wenn — die neuen und älteren Steuern wirklich die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllen, was noch immer zweifelhaft erscheinen muß.

Spanier und Rabysen.

Madrid, 29. Sept. Bei der gestern fortgesetzten Abführung der vorderen Gurug-schlacht wurden die Leichen von mehr als 100 spanischen Soldaten gefunden, die größtenteils verstümmelt waren. Bei einzelnen Offizieren war die Amputation nur durch Medaillen möglich, die die Toten am Halse trugen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. (Gosnachtsrichten). Se. Maj. der Kaiser, der sich in Rominten des besten Wohlsens erfreut, gedenkt am 5. Oktober in Cabinen einzutreffen und später nach Danzig zu reisen.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, glaubt man in beteiligten Kreisen nicht, daß das Gesetz über die staatliche Pensionierung der Privatangehörigen der nächsten Session des Reichstages zur Beratung kommen wird. Dem Verlangen der Privatangehörigen nach obligatorischer Versicherungspflicht unter Verpflichtung der Arbeitgeber zur Zahlung der Hälfte der auf 8 Prozent vom Gehalte bemessenen Kostenbeiträge, steht die Regierung nicht ablehnend gegenüber. Auch dem weiteren Wunsch der Privatangehörigen, daß durch die Zugehörigkeit zu privaten Versicherungskassen eine Befreiung von der Versicherungspflicht nicht erworben wird, soll stattgegeben werden. Die Förderung des Gesetzes wird überwiegend von der endgültigen Stellungnahme der Arbeitgeber abhängen. Für die Arbeitgeber, die zahlreiches Personal beschäftigen, bedeutet eine Gehaltsbelastung von 4 Prozent eine nach vielen Tausenden zählende Erhöhung des Lohnkosten, und daher bezeugt die staatliche Pensionversicherung der Privatangehörigen gerade in diesen Kreisen vielfachem Widerstand.

Für die nächste Session des Reichstages wird von zuständiger Regierungsstelle ein neues Beamten-Organisationsgesetz vorbereitet. Wie eine Korrespondenz be-

richtet, sind die Grundzüge dieses Entwurfs die folgenden: Die Beamtenorganisation ist erlaubt, aber sie darf sich nicht betätigen, wenn diese Tätigkeit Einwirkung auf die Öffentlichkeit zur Veränderung der bestehenden Zustände bedeuten würde. Nur aktive Beamte dürfen künftig Mitglieder der Beamtenorganisation sein, in führenden Stellungen werden Beamte nicht gebildet. Falls Fachblätter herausgegeben werden, hat die Redaktion ein aktiver Beamter zu übernehmen, der für das Organ verantwortlich zeichnet. Denjenigen aktiven Beamten, die Organisationsarbeiten zu erledigen haben, können Dienstleistungen gewährt werden. Die Festlegung der Disziplinarstrafen und Untersuchungen werden einer Kommission übertragen, so daß Staatsanwalt, Richter und Volkstretter nicht mehr in einer Person vereint sind. Alle Disziplinar-gerichte sind mit mittleren Beamten zu besetzen. (Unter Vorbehalt weitergegeben. Die Neb.)

Bresden, 29. Sept. Staatsminister Graf von Hohenthal und Berger ist heute abend kurz nach 7 Uhr nach langem Krankenlager gestorben. — Still und enttäuscht trat der vormalige sächsische Minister des Innern Graf Hohenthal um die Mitte des laufenden Jahres von der politischen Bühne ab; nun hat ihn der Tod auch von der Bühne des Lebens hinweggenommen. Viel zu früh für die Seine, die trauernd und in tiefem Schmerz an der Bahre des treuen Vaters und sorgenden Vaters stehen, und zu früh auch für sein Vaterland.

Locales.

Merseburg, 30. September. Verliehen. Seine Majestät der Kaiser und König haben Verleihung der dem Regiments-Kanzleisekretär Meißner hierseits aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Königlich-Kronen-Orden IV. Klasse zu verleihen.

Der Winterfahrplan tritt morgen in Kraft. In der üblichen Form findet er sich in der Beilage der vorliegenden Nummer abgedruckt. Die Veränderungen gegen den Sommerfahrplan wesensverhältnismäßig wenig Änderungen auf. Die Sonntagszüge kommen in Wegfall, auch die 1. Wagenklasse ist bei einer geringen Anzahl von Zügen abgeschafft worden, wodurch sich kaum jemand beschwert fühlen dürfte.

Für die Voruntersuchung im förmlichen Disziplinarverfahren hat, wie Minister von Breitenbach den königlichen Eisenbahndirektionen zur Kenntnisnahme mitteilen läßt, das Staatsministerium eine wichtige Entscheidung getroffen. Danach ist im förmlichen Disziplinarverfahren die mündliche Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen durch andere nicht-richterliche Beamte als den Untersuchungsrichter gesetzlich nicht zulässig. Nötigenfalls müßten daher beratende Vernehmungen durch Eruchen des zuständigen Amtsgerichts bewirkt werden.

Zur Zündwarensteuer. Die Ausführungsbestimmungen zu den am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Gesetzen über die Besteuerung von Zündwaren und von Leuchtmitteln, sowie zu dem neuen Branntweinsteuergesetz, insbesondere die Vorschriften über die Nachsteuerung scheinen in Interessentenkreisen noch nicht hinreichend bekannt zu sein. Die Kaiserliche Handelskammer macht deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß alle am 1. Oktober im freien Verkehr befindlichen Vorräte an Branntwein und Branntweinfabrikaten, zu Genusszwecken geeigneter Essigsäure, an Zündwaren und Leuchtmitteln, wie elektrische Glühlampen, Brenner zu Kernlampen, Glühlampen (außer fertigen auch imprägnierte aber unansgeglühte, oder ausgeglühte, aber nicht mit Kollobium oder Schellack getränkte),

Brennstifte zu Bogenlampen und Quecksilberdampfampfen der zuständigen Steuerstelle zur Nachsteuerung anzumelden sind. Die Anmeldung, die mittels besonderer Formulare zu geschehen hat, muß bis zum 5. Oktober, bei Leuchtmitteln bis zum 7. Oktober erfolgen. Die Anmeldeformulare sind bei der zuständigen Steuerstelle erhältlich. Die für den privaten Haushalt des Besitzers bestimmten Leuchtmittel sind von der Nachsteuerung befreit, ebenso die in Privatgaststätten befindlichen Zündwaren. Branntweinvorräte müssen von Gewerbetreibenden zur Nachsteuerung angemeldet werden, wenn sie 20 Liter Alkohol übersteigen, von Haushaltungsvorständen, wenn mehr als 10 Liter vorhanden sind. Branntwein, der zur Verwendung für gewerbliche usw. Zwecke denaturiert worden ist und Substrate daraus sind von der Steuer und Nachsteuerung frei.

Schicks und Cuntzingskempel. Mit dem 1. Oktober d. J. tritt das Gesetz in Kraft, nach welchem jede Abhebung von Geldern aus Bank-Guthaben durch Scheck oder Cuntzing 10 Pfennig Stempel kostet. Die Höhe der abzuhaltenden Summe spielt dabei keine Rolle. Stempelstift sind nur Schecks bzw. Cuntzings, welche vor dem 1. Oktober d. J. ausgestellt und solche Schecks, welche vom Ausland auf das Ausland gezogen sind. Zur Entziehung dieser Schecks werden besondere Stempelmarken herausgegeben, welche vom Aussteller bzw. Kontoinhaber auf Scheck oder Cuntzing zu kleben und danach zu entwerten sind. Die Entwertung hat in der Weise zu geschehen, daß entweder der Text oder die Unterschrift des Ausstellers quer über die Marke hinweg oder das Datum der Verwendung mit Tinte auf die Marke geschrieben wird. Jede Verwendung auf der Marke macht dieselbe unglücklich. Die Entziehung des Stempels kann auch durch Verwendung amtlich gestempelter Formulare erfolgen. Die Stempelmarken werden daher ihren Kunden Scheckbücher mit je 25 abgestempelten Formularen gegen Zahlung von 2,50 Mark verabfolgt. Platanenmünzen (d. h. wenn Aussteller und Bezogener an verschiedenen Orten wohnen) sind ebenfalls stempel-pflichtig bezw. die sie begleitende Cuntzing. Bei Schecks ist die Marke auf die Vorder- oder auf die Rückseite zu legen, bei Cuntzungen dahin, wo das Empfangsbekanntnis steht.

Bermischtes.

Sandberg a. B., 29. Sept. Im Sitzung Berlin — Schneidemühl, der 1. Uhr 16 Min. nachts in Sandberg eintrifft, verläßt kurz vor Küstrin ein markierter Mann in ein Wagen mit angetrieben. Als dort die Notbremse gezogen wurde, sprang der Mann ab und entkam in der Dunkelheit. Diefelbe Nachricht ging in der vergangenen Nacht auch der Küstriner Kriminalpolizei zu. Die Ermittlungen, die darauf eingeleitet wurden, ergaben nun folgenden Resultat: Kurz vor der Einfahrt des Berlin — Schneidemühl Busses in den Ostbahnhof von Küstrin öffnete ein Mann, als der Bus bereits ein langames Tempo angenommen hatte, die Tür eines Mittelst dritter Klasse, wo sich ein Sergeant und drei Zivilpersonen befanden. Der Fremde trug eine schwarze Mäntel vor dem Gesicht und war infolge dessen vollständig unkenntlich. Die Passagiere fuhren erschreckt zurück; die ganze Szene dauerte jedoch nur wenige Sekunden, dann unmittelbar nach den Schreien der Tür sprang der Eindringling wieder ab und entkam in der Dunkelheit. Eine Minute später hielt der Bus auf der Station Küstrin-Altstadt. Von dem Vorfall wurde der Bahnhofsvorstand benachrichtigt, und auf dessen Veranlassung nahm die Kriminalpolizei die Verfolgung der Flüchtlinge auf. Irrendenweise polizeiliche Ergebnisse hatten insofern ihre Bemühungen nicht, da infolge des kurzen Aufenthaltes des Busses in der Station der Bahnhofsvorstand nicht in der Lage war, nähere Feststellungen zu machen. Man ist daher über die Persönlichkeit des markierten Mannes völlig im Unklaren. Selbst scheint jedoch zu stehen, daß es sich nicht um einen geplanten Ueberfall handelte, sondern daß irgendein frowler Durchfall aus Küstrin oder einem nahegelegenen Vororte einen großen Unlug verübt hat.

Es gibt nur ein Urteil!

Nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs-Umbau ist die Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36 a und b und Poststrasse 3 das anerkannt grösste und leistungsfähigste Etablissement der Möbelbranche. Eine zwanglose Besichtigung der hervorragenden grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- und Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten unbedingt von unermesslichem Wert. Konkurrenzlose Auswahl und Vorteile. Transport durch eigene Geschirre!

Eduard Klauss



Fernsprecher 27. Merseburg. Windberg 3.

Lieferung sämtlicher
Brennmaterialien
für den Hausbedarf
in nur vorzüglichen Qualitäten.

Hallescher Bankverein

VON **Kulisch, Kaempff & Co.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Halle a. S. — Weissenfels a. S. — Gera.
Commandite Naumburg a. S.
Aktienkapital Mk. 15 000 000.
Reserven ca. Mk. 3 500 000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
Scheckverkehr.
Kreditbriefe auf ausländische Plätze.
An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Stahlkammern.
Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amtes Wien.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien. (1431)

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß mit dem
30. September 1909

unter
Kassenlokal

nach
Oberburgstrasse Nr. 5, parterre links

verlegt wird.

Beitragszahlungen werden daselbst angenommen:

Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags
von **Vormittag 8 bis Mittag 1 Uhr.**

Die Auszahlung des Krankengeldes ist erfolgt

Freitags von Vormittag 8 bis Mittag 1 Uhr
und **Nachmittag von 3 bis 6 Uhr.**

Es fungieren vom 30. September 1909 ab:

1. als **Kendant Herr Hermann Steinecke,**

2. als **Buchhalter Herr August Schmidt.**

Merseburg, den 28. September 1909.

Der Vorstand.

Paul Thiele, Vorsitzender.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend
zur Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage,

Sach's Restaurant

an der Geisel 8 von Herrn R. Sachse übernommen habe.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen. Für ff. Speisen und
Getränke Sorge zu tragen, wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Hochachtungsvoll

W. Bergmann.

Hauslisten.

Die Bestellungen auf Haus-
listen seitens der Herren Orts-
Vorsteher bitten wir recht bald
bewirken zu wollen, damit die
Versendung prompt erfolgen
kann.

Kreisblatt-Druckerei.

Erneuerung der Lose

zur 4. Kl. muß bis 4. Oktober er-
folgen.

Zur **Roten Kreuzlotterie**

—ziehung vom 19.—22. Oktober—

Lose à 3,30 Mk. zu haben in der

Kgl. Lotterie-Einnahme

Hallestr. 25.

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:

**Echellfische, Schollen, Kabel-
jau, Büdlinge,
Mundern, Kal. Lachsheringe,
geräucherter Echellfisch, Brat-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citteronen.**

W. Krähler.

H. Schnee Nacht,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Trikotagen.

Sichere Existenz

bietet sich Personen jed. Stand. in
all. Orten u. Städten als **Hauptz.
od. Nebenbeschäftigung** durch
Übernahme ein. **Verfangengeschäft.**
(Einige Stunden Täglich tagl.
genügen.) Man schreibe an Gehring
u. Co., Cessl. F. mon. Einl. b.
Nr. 490.—w. garant. **Biele
Dankschreiben.**

Bekanntmachung.

Der **Cost- u. Feermarkenverkauf**
findet vom 1. Oktober cr. ab aus-
schließlich im Comptoir der Gasan-
stalt, und zwar
**vormittags von 8 bis 12 Uhr,
nachmittags von 2 bis 4
bezw. 6 Uhr statt.**

Merseburg, den 29. September 1909.

**Die Verwaltung der
Gasanstalt.**



Frisch eintreffend offeriere:

Hagen

ganz und geteilt

Notwid Huden à Pfd. Mk. 1.20,

„ blatt „ „ 0.70,

„ hals „ „ 0.60,

„ hochfleisch „ „ 0.30,

Rebhühner

Fasanhühner u. Hennen,

feinst. Gastermaßgänse, Gnten,

Gähnen, Tauben, Hochhühner,

lebende böhmische Spiegelfarpen,

Schleie u. Aale

Emil Wolff,

Rossmarkt. (2178)

Bruchheilanstalt

Gelpz.-Schl. 183g, Dammstr. 10
(für Brustleiden ohne Operation,
Prop. frei).

Verlegte Sprechst. nach

Langestrasse 3,

Edle Dresd. nachr., Nachm. 3—5

Uhr, Vorm. nur in Klinik,

Schleußig, Dammstr. 10.

10 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr, Mitwoch

keine Sprechst.

Dr. H. Jacobi, Arzt.

Stadttheater in Halle.

Freitag, 1. Oktober, abends 7 $\frac{1}{2}$,

Uhr: **Der Rennon't.**

**Der beste
Metall-
Putz**

**Globus-
Putzextrakt**

Jn Dosen
a 10 & 20 Pfg

überall erhältlich

Johannisbad

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden.
Gute Heilerfolge durch
**Moorbäder, Aufst.-ir.-röm. Bäder, Heißluft, Schwitz-
und Kurbäder, Massagen, Beirahlungen, Douchen etc.**

Neu und modern eingerichtet, mäßige Preise,
fachmännische staatl. geprüfte Bedienung.

Bassenge, Johannisstrasse 10.

Zeige hierdurch meiner geehrten Kundschafft er-
gebenst an, daß ich mein in der Poststraße neu er-
dantes Verkaufstotal am 1. Oktober eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich meine großen Pflanzen-
bestände in Palmen und blühenden Pflanzen, sowie
Vinderei in bekannter gediegener und geschmackvoller
Ausführung zu billigsten Preisen.

Otto Schömburg.

Die Phonola

ist das beste Instrument für persöhnlich's Klavierpiel und ermög-
licht jedem Laien, künstlich Klavier zu spielen. Für den des
Klavierspiels unkundigen Musikfreund ist sie ein wahres Bedürf-
nis und ein hoher seelischer Gewinn.

Phonola-Luxus-Professur gratis und franco durch den Allein-
verkauf der Fa. **Albert Hoffmann,** Piano-
Magazin,
Halle a. S., am Nebeckplatz.

Platzmangels wegen können f. d. Herbst in der
Provinzial-Nachbauerschule Kloster-Baderleben
keine Schüler mehr Aufnahme finden.
A. Heine, Direktor.

Achtung Apfelverkauf.

Mein diesjähriges Obst-Baarer be-
findet sich jetzt **Neuschauerstraße
Nr. 2, i. Hof;** nur gute haltbare
Sorten Winter-Äpfel, billige Preise.
G. Müller, Lebkü.

Wohnung zu vermieten.

Das untere Logis im Grundstück
Halle'sche Strasse 6 soll ver-
mietet werden. Näheres bei
2173) **Fried. M. Kunth.**

Das Spielwarenhaus Wilhelm Köhler,

Nr. Ritterstraße 13, befindet sich von heute ab

Gotthardtsrasse Nr. 5.

Die Spielwaren-Ausstellung wird, wie in den Vorjahren, am 1. November eröffnet.

Wilhelm Köhler.

Neue preiswerte Kleiderstoffe für den Herbst- und Winter-Bedarf.

Sämtliche von der Mode bevorzugten Waren bringen wir von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres von den niedrigsten bis zu den höchsten Preislagen in unübertroffener Auswahl.

Seidenstoffe
in herrlichen neuen Farben.

Halbteilige Roben
in sehr apter Ausführung.

Blusenstoffe
in neuen Streifen und Karos.

Moderne Taillen- u. Kopf-Shawls
Moderne Schleier u. Hutnadeln
Moderne Rüschen u. Krawatten
Moderne Taschen u. Pompadours
Moderne Gürtel u. Gürtelschliessen

Spezialabteilung für moderne Schneiderei.

Elegante Besätze

aus Kunstseide, Jett, Tüll etc., Passenstoffe in Tüll mit Kunstseiden- und Jett-Effekten, Spitzen, Bänder, Stickereien in hervorragender Auswahl.

Beim Einkauf von

Neue Pelz-Colliers
Neue Pelz-Muffen
Neue Pelz-Baretts
Neue Pelz-Garnituren
Neue Straußfeder- u. Marabu-Boas

Damen-Konfektion

raten wir dringend, unsere enormen Lager zu besichtigen. Täglich Eingänge neuer Moderechnungen in

Kostümen, garnierten Kleidern, Blusen, Kostümröcken, Morgenröcken, Matinees, Samt- und Plüsch-Paletots, engl. Paletots, Frauenmänteln, Abendmänteln, Kimonos.

Aus den grossen Sortimenten empfehlen als besonders günstig:

Tuch-Kimonos schwere Qualität in allen Modefarben 14 ⁵⁰ M.	Engl. Paletots neueste Stoffe, moderne Knopfgarnituren 12 ⁰⁰ M.	Schwarze Tuch-Paletots anliegende Façons, 110 cm lang, auf Seide gearbeitet 24 ⁰⁰ M.	Sammet-Paletots mit Seiden-Einfassung auf Seide gearbeitet 30 ⁰⁰ M.
Jacken - Kostüme lange Façons, neue Macharten 28 ⁰⁰ M.	Taillen-Kleider Empire-Façons, hübsch verarbeitet 24 ⁰⁰ M.	Golf - Jacken in weiss, mit und ohne Gürtel 7 ⁵⁰ M.	Kostümröcke in farbig, weiss und schwarz 4 ⁵⁰ M.
Woll-Blusen ganz gefüttert, schöne Streifen 4 ⁵⁰ M.	Creme-Woll-Blusen ganz gefüttert, hübsche Passenform 3 ⁰⁰ M.	Tüll - Blusen ganz auf Futter, reich garniert 5 ⁵⁰ M.	Seiden-Blusen Messaline, in allen hellen Farben vorrätig 12 ⁰⁰ M.

Neue Sendungen in Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Handschuhe
für Damen, Herren u. Kinder.
Neuheit: Wildleder-Imitat. in grossen Farbensortimenten, Paar von 50 Pf. an.

Dänisch-Leder-Handschuhe für Damen,
3 Knopf lang, Nur solange Vorrat Paar 1²⁵ M.

Strümpfe
und Socken aller Art in grossartiger Auswahl.

Gelegenheitskauf: Paar 95 Pf.
Reinwollene bunte Damenstrümpfe

Wollwaren
Wollene Kopf-Fleus, hell und dunkel von 75 Pf. an.
Damen-Plaids, reizende Muster von 1,75 an.
Wollene Damen-Westen von 1,50 an.

Kinder-Mützen
in Matrosen-, Jockey- und Kieler Façons.

Reizende Neuheiten
in Eisbär-, Tuch-, Plüsch- und Lammfell-Hauben,
Theater-Shawls.

Korsetts in allen modernen Formen Stück von 1⁰⁰ M. an.

Unterröcke
— aus Tuch, Moiré, Trikot und Seide —
in enormer Auswahl.

Sonder-Angebot Ein Posten Tuch-Röcke mit Tresse besetzt, zum Ausschauen, Stück 2⁹⁵ M.

Schürzen
Neuheiten in Kimono-, Blusen-, Empire-, Reform-, Tändel- und Wirtschaftsschürzen.

Wirtschafts-Schürzen mit Trägern von 90 Pf. an.
Nieder-Schürzen mit neuen Besätzen von 1,10 an.
Weisse Teeschürzen von 60 Pf. an.

Fertige Leibwäsche.

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel, Untertaillen, Korsettseher, Stickerei- und Valenciennes-Röcke.

Besonders vorteilhaft:

Damenhemden , Vorder- und Achselschluss, mit Hohlsaum-Languette. 120	Damenhemden aus Ia Hemdentuch, m. br. Stick., Eins. und Börtchen 190
Damenhemden aus gutem Haustuch, mit Stickerei, Börtchen und Languette. 160	Damenhemden aus feinfad. Renforcé, reich an Stück., Eins. und Banddurchzug 260

Extra-Angebot: Damenhemden aus feinfädigem Hemdentuch mit handgestickter Madoirapasse (nur soweit Vorrat!) 2²⁰

ca. 1000 Dutzend Handtücher
in Drell, Jacquard, Damast und Gerstenkorn.

Leinen- und Weisswaren

in bestbewährten Qualitäten.

Bettuch-Dowlas, volle Breite, kräftige Ware
Meter M. 1.30 1.10 95 75 Pf.

Bettuch-Halbweinen, volle Breite, Ia geb. Qual.
Meter M. 1.60 1.35 1.10 95 Pf.

Bett-Damaste u. Satins, vorzügliche Qualität, moderne Muster
82 cm breit Meter 75 60 55 50 Pf.
130 cm breit Meter M. 1.20 90 85 80 Pf.

Hiervon besonders preiswert:

Ein Posten **reinf. Jacquard-Handtücher**, 50x125 cm, gesp. geb. 1/2 Dtz. 4,50.
Ein Posten **Gerstenkorn-Jacquard-Handtücher**, 48x110 cm, . . . 1/2 Dtz. 3,00.
Ein Posten **Gerstenkorn-Drell-Handtücher**, 48x110 cm, . . . 1/2 Dtz. 3,20.
Ein Posten **Drell-Handtücher**, 48x110 cm, . . . 1/2 Dtz. 3,10.
Ein Posten **Gerstenkorn Handtücher**, 48x100 cm, . . . 1/2 Dtz. 1,60.

Prima Elsässer Hemdentuch
10 Meter Coupons M. 5,50 4,95 4,25 3,20
20 Meter Coupons M. 11,00 8,50

Extra-Angebot Tischtücher
2 Serien einzelne Serie I Serie II
und solche ohne Stck. 1,40 Stck. 1,95
passende Servietten M.
Servietten in guter Qualität
1/2 Dtz. M. 2,40 1,90 1,50

Gardinen, Stores, Portieren, Teppichen, Läuterstoffen,

Besondere Gelegenheitskäufe:
Teppiche mit geringen Fehlern
Gardinen-Reste für 1-3 Fenster

weit unter Preis.

Zugvorhängen, Fensterborten, Decken aller Art, Fellvorlagen,
Betten, Bettstellen und Bettfedern.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 230 des „Merseburger Kreisblatts“.

Freitag, den 1. Oktober 1909.

Die letzten Tage von Messina.

Roman von Erich Friesen.

14]

In seinem Eifer bemerkt der brave Arzt gar nicht, wie das leise Rot, das während der Unterhaltung das Gesicht seiner Begleiterin färbte, tiefer Blässe weicht, so daß das schmale Gesicht mit der etwas spitzen Nase in diesem Augenblick fast alt und häßlich erscheint.

Hastig blickt sich Pia, um ihre Handschuhe aufzuziehen, die ihr entfallen.

Als sie ihr Antlitz ihrem Begleiter wieder zuwendet, ist es härter und ruhig wie stets, und die schmalen Lippen umspielt das gewohnte ernst-freundliche Lächeln.

„Ist sie krank, Ihre Celia Morgano?“ fragt sie leise.

„Nein. Körperlich nicht.“

„Aber seelisch?“

„Ja. Sie hat all ihre Lieben bei dem Erdbeben verloren. Wis auf den Vater. Und auch er ist nur halb dem Leben wiedergegeben; denn er leidet an Halluzinationen, die ihm und seiner Tochter das Dasein zur Qual machen.“

Pia hat aufmerksam zugehört. Ihr gutes Herz beginnt bereits, sich für das unglückliche junge Mädchen zu erwärmen.

„Führen Sie mich zu ihr!“ sagt sie einfaß.

„Wo ist sie untergebracht?“

„In der Villa Miranda. Bei der Contessa Dorcia.“

„Also nicht weit von meiner Wohnung. Kommen Sie!“

„Und noch eins, Signorina! Celia Morgano war verlobt. Der Verlust des von ihr heißgeliebten Bräutigams ist für sie am schwersten zu ertragen. Vielleicht, daß Sie —? Die weiche Hand einer Mitschwester —?“

Pia nickt.

Ihre Augen blicken plötzlich viel freundlicher darein.

Ist es nur die allgemeine Menschenliebe, die ihr Antlitz mit einem jugendlich rosigen Schimmer überhaucht? Oder bewegt noch ein andres Gefühl das Herz dieses selbstam verschlossenen Mädchens?

Schon seit Jahren bestand in Messina zwischen Dr. Röder und dem Marchese Ludovico Martinelli eine stille Feindschaft.

Obgleich sie nie ein Wort miteinander gesprochen, obgleich ihre Lebenswege sich eigentlich niemals gekreuzt — so sieht doch jeder von beiden in dem andern einen Gegner, ja einen direkten Antipoden in Ansichten und Lebensauffassung.

Als Dr. Röder vor einigen Wochen seine beiden Schützlinge der als mildtätig bekannten Contessa Erminda empfahl, hatte er keine Ahnung, daß sie die Schwester jenes berühmten Marchese Martinelli ist; noch weniger, daß dieser als sogenannter „Flüchtling“ sich bereits in der Villa Miranda häuslich niedergelassen.

Als er hiervon Kenntnis erhielt, war es zu spät. Wie hätte er Celia und ihren

kranken Vater aus ihrem beglücklichen Schlupfwinkel herausreißen können — um einer „Marotte“ willen, wie er sich selbst mit ärgerlichem Bogen eingestand. Denn der brave Doktor ist überzeugt, daß selbst ein Mann wie der Marchese Ludovico Martinelli es nicht wagen wird, sich dem unglücklichen Mädchen in freivolter Weise zu nähern, zumal Celtas Anschuld und hobeltvolle Weiblichkeit ohnehin eine unsichtbare Schranke um ihre Person zieht.

Umso empörender war er, als Celia ihm damals den Blumenstruß des Marchese zeigte.

Der weltkundige Arzt witterte in dieser duftigen Spende sofort die böse Absicht, und er beschloß, dem unerfahrenen Mädchen in der viel älteren Pia Danielli eine beratende Freundin zuzuführen.

Der Plan gelang überraschend gut.

Schon nach wenigen Tagen hat Celia, die sich in ihrem Anlitz unbewußt nach einer Freundin sehnte, Pia ihr ganzes übervolles Herz ausgegüßelt.

Und das alternde Mädchen, auf deren Seele ebenfalls ein gehelmer Kummer zu lasten scheint, umfängt die so viel jüngere Freundin mit der ganzen selbstlosen, fast mütterlichen Liebe, die so lange in ihrem einsamen Herzen nach Betätigung rang.

Langsam, ganz langsam beginnt Celtas bedrücktes Gemüt unter Pias Fürsorge sich wieder aufzurichten. Parte Wüsten der Hoffnung ersprechen dem durch das Uebermaß des Unglücks niedergetretenen Boden ihres Herzens.

Auch das Befinden des Vaters bessert sich unter Dr. Röders geschickter Hand.

Schon erkennt er seine Tochter wieder und fängt an, vernünftige Unterhaltungen mit ihr zu führen, die auf Genesung des kranken Geistes schließen lassen.

Nur selten noch zuckt er schreckhaft zusammen und blickt sich ängstlich um, weil er glaubt, die unbarmherzige Erde schwanke aufs neue unter ihm.

Noch immer steht Palermo im Zeichen tiefer Trauer.

Anstatt, daß die improvisierten Hospitäler leerer werden, füllen sie sich mehr und mehr.

Immer riesiger Dimensionen nimmt die Messina-Tragödie an.

Wahre Heidentaten verrichten Ärzte und Pflegerinnen, wenn sie in erhabener Selbstverleugnung gleich Engeln der Barmherzigkeit an den Schmerzenslagern der Verunglückten ausdauern, von denen hier ein bleicher Kopf mit hohlen Augenlidern dahergleht, dort ein abgegebter Kumpf ohne Arme oder Beine hilflos wie ein kleines Kind daliegt.

O dumpfe, trostlose Resignation, die über diesen Stätten des Leidens brüht! O wahn-sinnige Verzweiflung, welche die abgemagerten Finger auf der Beerddecke zusammenkrallt und tiefe Runen in die hohlen Gesichter gräbt!

Nur hier und da leises Flügelklauschen stillen Friedens, wenn eine kühle Frauenhand sich auf die fieberheißen Stirnen legt oder die milden Worte der ab- und zugehenden Priester den Weg zum Herzen finden.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Großkayna**, 29. Sept. Anlässlich der Hochzeit seiner Tochter versammelte gestern Abend der Rittergutsbesitzer und Igl. Dekononiserat K r a a z seine Arbeiter im Gasthof zu einer Festlichkeit, die so recht Zeugnis ablegte von dem guten Einvernehmen, das zwischen Guts herrschaft und Arbeitern, wie überhaupt den fleißigen Einwohnern besteht.

denn die ganze Gemeinde nahm regen Anteil an der Familienfeier. (Wf. Zbl.)

* **Ronneburg**, 28. Sept. Das 14-jährige Schulmädchen Paula K e u s c h hatte Birnen gegessen und trank kurz darauf Wasser. Jetzt ist das Mädchen unter schweren Schmerzen gestorben.

* **Salle**, 28. Sept. Eine Magistratsvorlage fordert für Gehaltszulagen der h d t i s c h e n B e a m t e n 200 000 Mark.

* **Weida**, 29. Sept. Nach einer unvermutet vorgenommenen Revision der Stationsklasse wurde der langjährige Stationsverwalter sofort seines Amtes enthoben. Der Fehlbetrag beträgt 3000 Mt.

* **Magdeburg**, 29. Sept. In der heutigen Schwurgerichtssitzung gegen den des veruchten Mordes beschuldigten Fabrikarbeiter Karl F o l z e u e r aus Neuhaldensleben fiel der Angeklagte plötzlich um und verstarb.

* **Gröbzig**, 28. Sept. Die Kartoffelfloedenfabrik hat gestern den Betrieb aufgenommen. Die Herstellung der Floeden geht sehr glatt vonstatten. Das angefertigte Material ist von ganz vorzüglicher Beschaffenheit und Reinheit.

* **Greiz**, 27. Sept. Wie die „Greizer Btg.“ aus Reulenzoda meldet, hat eine große Feuersbrunst heute nacht das „Hotel zum Adler“, ferner das „Gasthaus zum Gam-



beinus“ mit sämtlichen Hintergebäuden und das Besitztum des Kohlenhändlers Sabattel vernichtet. Das benachbarte Ortmittische Haus mußte teilweise niedergerissen werden. Man vermutet Brandstiftung.

* Dabrun, 26. Sept. Als gestern nachmittag die bei dem Gütebesitzer W. Gerber hier bedienstete Kupfer aus Hammendorf im Begeiffe war, einen Ruchteber die Dorfstraße entlang zu treiben, wurde das Tier plötzlich auffällig und suchte trotz aller Stockschläge die Passanten anzugreifen. Die sich aber glücklicherweise in Sicherheit bringen konnten, bis auf die R., die nicht so schnell flüchten konnte und einen Hieb gegen das rechte Kniegelenk erhielt. Bei dem Schlag wurde durch einen Hahn des Eber das Knie so erheblich aufgerissen, daß die Verletzte nach Anlegung eines Notverbandes in das Paul-Gerhardt-Stift aufgenommen werden mußte.

* Gafelbach i. Thr., 28. Sept. Im Domänenwald fanden Arbeiter einen schon verwesten Leichnam auf, an dem der Kopf fehlte. Die polizeiliche Ermittlungen ergaben, daß der tote der 47jährige Schneider Brunow Schulz aus Stolberg i. Sa. ist.

* Jena, 27. Sept. Das Hochwasser vom Sonnabend hat ein Menschenleben gefordert. Die Frau des Handelsmanns Hordagen, die unter den Trümmern ihres einstürzenden Hauses begraben wurde, ist im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

* London, 28. Sept. Wie dem „Rent Bureau“ aus Nagoon gemeldet wird, ist der Dampfer „Clan Macintosh“ von der Madras Steam Navigation Company, der zum Zweck der Ausrüstung mit neuen Kesseln nach Kalkutta unterwegs war, auf hoher See in die Luft geflogen. Von der Befahrung des Dampfers, der dem lokalen Handelsverkehre dienete, wurde nur eine Person gerettet.

* Berlin, 29. Sept. Gestern abend explodierte in der Wohnung des Rechnungsrats Hauschild das infolge Unvorsichtigkeit von der Decke des Zimmers angehängte Gas, als die Lampen angebrannt werden sollten. Der Rechnungsrat und seine Frau wurden schwer verletzt.

* Posen, 29. Sept. Der 28 Jahre alte Herzoglich-anhaltische Revierförster Veander in Ruzschwitz bei Frauendorf, der sich am Donnerstag voriger Woche im Ruzschwitzer Bado auf die Wiese begeben hatte, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte Nachforschungen an, und es gelang mit Hilfe zweier aus Posen herbeigeholter Polizeihunde, die Leiche in einem Sumpf aufzufinden. Veander ist zweifellos von einem oder mehreren Wildbeuten erschossen worden.

* Duisburg, 29. Sept. Eine schwere Explosion ereignete sich gestern in der niederschleifigen Gütte in Hochfeld bei Duisburg. Mehr Arbeiter wurden verletzt. Fünf der Verwundeten wurden ins Hospital geschafft, einer ist bereits gestorben; mehrere Leichtverletzte sind in ärztlicher Behandlung. Die Explosion entstand gerade, als die Bedienungs-mannschaft eines Hochofens mit dem Ausschleiben beschäftigt war, dadurch, daß sich der Ofeninhalt gesenkt hatte und nach unten drückte.

* Paris, 29. Sept. Der 30jährige Handwerker Karl Heiny aus der Rheinprovinz betheiligte sich gestern in einer Jahrmarschbude an einem Preisringen und führte mit eingedrückt Wirbelsäule tot nieder. Gegen den schuldigen Verursachter Rey ist die Untersuchung eingeleitet.

* Leipzig, 28. Sept. Um sich vor ihrem Geliebten ein Ansehen zu geben, hatte ihm eine Verkäuferin erzählt, daß sie zum Ankauf der Ausstattung eines Tausendmarfcheins bestige. Als der junge Mann vorgestern darauf drang, daß eine Wohnung gemietet werde, behauptete die Braut unter Tränen, der Tausendmarfchein sei ihr in einem Grundstück der Dittorfstadt gemächlich entziffen worden. Der Brautgroom erklärte Anzeige, aber es bedurfte tiefer großen Erörterungen seitens der Kriminalbeamten, um den Sachverhalt zu erkennen: Der Tausendmarfchein war ebenio fingiert wie der Ueberfall.

* Sahnitz, 29. Sept. Zwischen Sahnitz und Stubbenammer wurden heute mittag bei dem sogenannten Wilschmiedich zwei Personen erschossen im Walde aufgefunden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wer die Erschossenen sind. Anscheinend handelt es sich um Wabegäste. Da sämtliche Wertachen fehlen, erscheint ein Raubmord nicht ausgeschlossen.

Fahrplan, gültig vom 1. Oktober 1909 ab.

Nichtung Merseburg-Galle.
Ab Merseburg: früh 5 Uhr 8 Min. (nur Wochentags) 2. bis 4. Kl., 5 Uhr 41 Min. (Eilz.) 1.-3. Kl.; 6 Uhr 20 Min. (1.-4. Kl.); 7 Uhr 10 Min. (2.-4. Kl.); 8 Uhr 41 Min. (Eilz., 1.-3. Kl.); 9 Uhr 32 Min. (1.-4. Kl.); 10 Uhr 34 Min. (1. bis 4. Kl.); 11 Uhr 57 Min. (2.-4. Kl.); 12 Uhr 47 Min. (1.-4. Kl.);

2 Uhr 3 Min. nach m. (Eilz. 1.-3. Kl.); 3 Uhr 7 Min. (2.-4. Kl.); 4 Uhr (2.-4. Kl.); 5 Uhr 11 Min. (Eilz., 1.-3. Kl.); 6 Uhr 20 Min. a b s. (2.-4. Kl.); 7 Uhr 44 Min. abds. (2.-4. Kl.); 8 Uhr 2 Min. (Schnellz. m. Aufschl., 1.-3. Kl.); 9 Uhr 17 Min. (1.-3. Kl.); 10 Uhr 17 Min. (2.-4. Kl.); 11 Uhr 47 Min. (2.-4. Kl.)

Nichtung Halle-Merseburg.
Ab Halle: früh 3 Uhr 14 Min. (2.-4. Kl.); 5 Uhr 48 Min. (2.-4. Kl.); 6 Uhr 40 Min. (2.-4. Kl.); 8 Uhr 40 Min. (2.-4. Kl.); 10 U. 20 Min. (2.-4. Kl.); 11 Uhr 32 Min. (1.-3. Kl., Eilz.); 1 Uhr 16 Min. nach m. (1.-4. Kl.); 2 Uhr 10 Min. (2.-4. Kl.); 3 Uhr 36 Min. (Eilz. 1.-3. Kl.); 4 Uhr 10 Min. (2.-4. Kl.); 5 Uhr 55 Min. (2.-4. Kl.); (bis Merseburg) 5 Uhr 55 Min. (1.-4. Kl.); 7 Uhr 35 Min., a b s. (Eilzug 1.-3. Kl.); 8 Uhr 10 Min., 9 Uhr 55 Min. (2.-4. Kl.); 11 Uhr (2.-4. Kl.); 12 U. 25 Min. nachts, (1.-4. Kl.)

Nichtung Merseburg-Weißenfels.
Ab Merseburg: früh 3 Uhr 34 Min. (2.-4. Kl.); 6 Uhr 29 Min. (2.-4. Kl.); 8 Uhr 13 Min. (Eilz., 1.-3. Kl.); 8 Uhr 59 Min. (1.-3. Kl.) nur bis Corbetta; 10 Uhr 40 Min. (2.-4. Kl.); 11 Uhr 47 Min. (Eilz., 1.-3. Kl.); 1 Uhr 34 Min. mittags (1.-4. Kl.); 2 Uhr 30 Min. (2.-4. Kl.); 3 Uhr 51 Min. (Eilz. 1.-3. Kl.); 4 Uhr 29 Min. (2.-4. Kl.); 6 Uhr 15 Min. abds. (2.-4. Kl.); 7 Uhr 53 Min. (1.-3. Kl., Eilz.); 8 Uhr 25 Min. (1.-4. Kl.); 10 U. 15 Min. abds.; 11 Uhr 18 Min. (2.-4. Kl.); 12 Uhr 45 Minuten nachts (1.-4. Kl.)

Nichtung Merseburg-Mücheln.
Merseburg ab: 5 Uhr 30 Min. früh, 8 Uhr 20 Min., 11 Uhr früh, 1 Uhr 40 Min. mittags; 4 U. 10 Min. nachm., 6 Uhr 18 Min., a b s., 8 Uhr 30 Min. Außerdem 10 Uhr 25 Min. abds., nur Wochentags und 11 Uhr 55 Min. abds., nur Sonntags. Sämtliche Züge führen 2.-4. Klasse.

Nichtung Mücheln-Merseburg.
Mücheln ab: 4 Uhr 30 Min. früh, 6 Uhr 10 Min., (Dom 1. April ab), 7 U. 10 Min. bis 31. März, 9 Uhr 50 Min., 12 Uhr mittags, 3 Uhr 5 Minuten nachm., 6 U. 6 Min. abds., 7 Uhr 5 Min. abends, 9 Uhr 25 Min. abds., nur Wochentags. 10 Uhr 35 Min. abds. (nur Sonntags).

Nichtung Merseburg-Schafstedt.
Ab Merseburg: 5 Uhr 45 Min. früh, 8 Uhr 17 Min., 11 Uhr 10 Min., 1 Uhr 40 Min. mittags, 4 Uhr 10 Min., 7 U. 25 Min. (nur Wochentags und nur bis Lauchstedt), 8 Uhr 35 Min. abds. Außerdem 11 Uhr 55 Min. abds., nur Sonnt. und Donnerst. (Früh 10 Uhr 25 Min. ab Lauchstedt nach Schafstedt) Sämtliche Züge führen 2.-4. Klasse.

Nichtung Schafstedt-Merseburg.
Ab Schafstedt: früh 4 Uhr 45 Min., 7 Uhr 10 Min., 9 Uhr 15 Min., 11 Uhr 15 Min. (nur bis

Lauchstedt), 12 Uhr 30 Min. mittags, 3 Uhr; 6 Uhr 30 Min. abds. Außerdem 9 Uhr 30 Min. abds., nur Sonntags u. Donnerstags. Sämtliche Züge führen 2.-4. Klasse.

Nichtung Corbetta-Leipzig.
Corbetta ab: 4 Uhr 20 Min. früh (2.-4. Kl.) 6 Uhr 30 Min. (1.-4. Kl.); 8 Uhr 35 Min. (Eilz., 1.-3. Kl.), 9 Uhr 30 Min. (2.-4. Kl.), 10 Uhr 28 Min. (1.-4. Kl.), 12 Uhr 37 Min. (2.-4. Kl.); 1 Uhr 58 Min. mittags (1.-4. Kl.); 2 Uhr 30 Min. (Schnellz. m. Aufschl., 1.-3. Kl.); 4 Uhr 27 Min. (1. bis 3. Kl., Schnellz. m. Aufschl.) 4 Uhr 46 Min. (2.-4. Kl.); 6 Uhr 31 Min. abds. (2.-4. Kl.); 8 Uhr 52 Min. (1.-3. Kl., Eilz.); 9 Uhr 5 Min. abds., (1.-4. Kl.); 11 Uhr 40 Min. (2.-4. Kl.)

Nichtung Leipzig-Corbetta.
Leipzig ab: 4 Uhr 45 Min. früh; 5 Uhr 20 Min. (nur Wochent. u. nur bis Martrantstedt); 7 U. 17 Min. (1.-4. Kl.); 7 U. 35 Min. (nur Wochent. u. nur bis Martrantstedt); 9 Uhr 35 Min. (2.-4. Kl.); 11 U. 40 Min. (2.-4. Kl., nur bis Martrantstedt); 12 Uhr 47 Min. mittags (2.-4. Kl.); 1 Uhr 30 Min. (1.-4. Kl.); 3 Uhr 15 Min. (Eilzug, 1.-3. Kl.); 5 Uhr 5 Min. (Schnellz. m. Aufschl., 1.-3. Kl.); 5 Uhr 15 Min. (2.-4. Kl.); 6 Uhr 20 Min.; 6 Uhr 50 Min. (2.-4. Kl., bis Martrantstedt); 7 Uhr 25 Min. (1.-3. Kl., Eilz.); 7 Uhr 30 Min., 8 Uhr 30 Min. (2.-4. Klasse, nur bis Martrantstedt); 9 Uhr 28 Min. (1.-4. Kl.); 11 Uhr 50 Min. (1. bis 4. Kl.)

Nichtung Corbetta-Pörfken.
Ab Corbetta: 4 Uhr 55 Min. früh; 6 Uhr 22 Min., 8 Uhr 34 Min.; 12 Uhr 3 Min. mittags; 4 Uhr 10 Min.; 8 U. 8 Min. abds. Sämtliche Züge führen 2.-4. Klasse und haben außer dem Zuge 6 U. 22 Min. früh Anschluß nach Eilen.

Nichtung Pörfken-Corbetta.
Ab Pörfken: 5 Uhr 33 Min. früh; 7 Uhr 59 Min.; früh; 11 Uhr 26 Min.; 3 Uhr 17 Min. nach m. 7 Uhr 25 Min. abds.; 8 Uhr 29 Min. abds. Sämtliche Züge führen 2.-4. Klasse.

Nichtung Schlettau-Lauchstedt.
Ab Schlettau: 5 Uhr früh; 9 Uhr 50 Min., 1 Uhr 18 Min. mittags; 2 Uhr 43 Min.; 6 Uhr 15 Min. abds.; 8 Uhr 14 Min. (nur Wochentags), 12 U. 5 Min. nachts (nur Sonntags) Ueberald 2.-4. Kl.

Nichtung Lauchstedt-Schlettau.
Ab Lauchstedt: 5 Uhr 40 Min. früh; 8 Uhr 43 Min.; 11 Uhr 46 Min.; 2 Uhr 8 Min. nach m.; 3 Uhr 35 Min.; 7 Uhr 5 Min. abds. (nur Wochentags); 9 Uhr 55 Min. (nur Sonntags) Ueberald 2.-4. Klasse.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.